

Volle Fahrt der Wirtschaft nicht bremsen

Neujahrsaufruf des Unternehmensverbandes Cuxhaven Elbe-Weser-Dreieck (UVC)

Erfreulich ist hingegen die wirtschaftliche Entwicklung des Elbe-Weser-Raums. Gerade für unser Cuxland bieten sich ausgezeichnete Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven. Belegt wird dies durch eine niedrige Arbeitslosenquote und eine Abnahme von Unternehmensinsolvenzen. Die erdrückende Schuldenlast Cuxhavens konnte durch Gewährung der Stabilisierungshilfe erheblich reduziert werden, unsere Tourismusbranche boomt und die Entscheidung der Weltfirma Siemens für den Standort Cuxhaven ist für unsere Region mit großen Chancen verbunden. Die Ansiedlung des Turbinenwerkes wird nicht nur zahlreiche neue Arbeitsplätze schaffen, sondern auch zu weiteren Wertschöpfungen für Unternehmen unterschiedlichster Branchen führen.

Zudem werden Kaufkraftzuwächse für eine zusätzliche Ankurbelung der Wirtschaft sorgen. In die Kette guter Nachrichten reihte sich kurz vor Weihnachten der Kauf des alten Fischereihafens von der Plambeck Holding ein. Das vorgestellte Entwicklungskonzept hört sich vielversprechend an, wird die Attraktivität Cuxhavens weiter erhöhen und

voraussichtlich zahlreiche weitere Arbeitsplätze schaffen

Die volle Fahrt in bessere wirtschaftliche Zeiten darf nicht ausgebremst werden. Insbesondere darf die Steuer- und Abgabenlast für unsere Unternehmen nicht überdimensional erhöht werden. Dies ist aber durch eine überzogene Anhebung der Gewerbesteuer ab 2018 um fast 11 Prozent von einem Hebesatz von derzeit 420 auf 465 geplant. Wir wehren uns dagegen, dass die der Stadt Cuxhaven auferlegte Verbesserung des jährlichen Haushalts im Wesentlichen von Unternehmen finanziert werden soll. Gewerbesteuererhöhungen dürfen nicht zum Stopfen von Haushaltslöchern oder zur Schuldentilgung zweckentfremdet werden.

Die Gewerbe- und auch die Grundsteuer haben großen Einfluss auf die Standortattraktivität. Kommunen, die mit der Anhebung dieser Steuern überziehen, erleiden Nachteile im innerdeutschen Standortwettbewerb. Wer künftig für Unternehmen oder Gewerbeneuansiedlungen eine attraktive Kommune sein möchte, sollte Gewerbesteuererhöhungen meiden. Diese Steuer bremst Unternehmen bei Arbeitsplätze si-

chernden Investitionen. Zudem schlagen Hebesatzsteigerungen auf Kapitalgesellschaften durch, da sie keine Verrechnungsmöglichkeiten haben. Neben Großunternehmen sind davon viele kleine und mittelständische GmbHs betroffen. Für unsere Unternehmer wird die Situation dadurch verschärft, dass auch die Grundsteuer B um etwa 11 Prozent erhöht wird. Firmengebäudeeigentümer werden doppelt belastet.

Geflüchtete eingliedern

Zu den gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Aufgaben 2017 wird die gute und zügige Eingliederung Geflüchteter in geeignete Beschäftigungsverhältnisse gehören. Hiesige Unternehmen treibt die Sorge, Arbeitsplätze nicht mehr besetzen zu können. Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt und die demografische Entwicklung erschweren die Suche nach Arbeitskräften. Dies sind günstige Rahmenbedingungen für eine Integration Asylsuchender mit Bleibeperspektive in den Arbeitsmarkt. Finden Flüchtlinge erfolgreich Arbeit, profitieren alle davon. Der Staat muss weniger für soziale Unterstützung ausgeben, Unternehmer gewinnen benötigte

Arbeitskräfte hinzu und nicht zuletzt wird der soziale Zusammenhalt gestärkt.

Ziel muss sein, Arbeitswillige und Unternehmen zügig zusammenzubringen. Dies bietet die besten Integrationsperspektiven und wirkt zugleich dem steigenden Bedarf an Beschäftigten entgegen. Dabei müssen Arbeitsagenturen, Jobcenter, Kammern, Gewerkschaften, Bildungswerke der Sozialpartner und Arbeitgeberverband bestmöglich und logistisch abgestimmt zusammenarbeiten. Flankierend benötigen wir bedarfsdeckende Sprachkurse, zusätzliche Kräfte in Kitas und Schulen und mehr Sozialarbeiter.

Für das Jahr 2017 wünschen wir uns, dass Unternehmen keine zusätzlichen finanziellen und bürokratischen Verpflichtungen auferlegt werden. Den guten Zustand unserer Wirtschaft müssen wir erhalten. Unser Leitmotto bleibt auch für 2017 unverändert: „Geht es der Wirtschaft gut, profitieren wir alle davon“.

Der UVC wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern ein glückliches, erfolgreiches und vor allen Dingen gesundes neues Jahr.

**Thomas Windgassen (Vorsitzender),
Markus Heinig (Geschäftsführer)**